

Abschlusskonzert Cembalo | Klasse Anne Marie Dragosits

VERONIKA WIMMER ^(KBA)

MI 14.06.2023 | 17:00 Uhr | Kleiner Saal ABPU

Eintritt frei | Programmänderungen vorbehalten.



Foto: Emily Turkanik

ich sage es dir

ich sage es dir mit Nachdruck

ich sage es dir mit Willenskraft

wie ein sprudelndes Wasser sage ich es

wie eine zarte Hand

ich sage es fragend und forschend

ich sage es weich und wartend

ich sage es fröhlich

und ich sage es frech

manchmal sage ich es dir unzulänglich, unwissend, unsicher, ungestüm

ich bin noch auf dem Weg, dem Weg zu dir, oder an dir vorbei

gehalten und frei

suchend, wachsend

so sage ich es

und so

und so

zu dir

nur jetzt

(Mai 2023)

Programm

Johann Jakob Froberger (1616 – 1667)

Toccata IX in C FbWV 109

Aus *Libro Quarto* (1656)

Georg Muffat (1653 – 1704)

Ciacona in G

Aus: *Apparatus musico-organisticus* (1690)

Henry Purcell (1659 – 1695)

Prelude

Courante

Minuet

Aus: Suite in F, *A Choice Collection of Lessons for the Harpsichord or Spinnet* (1696)

Jean-Philippe Rameau (1683 – 1764)

Les Triolets

Aus Suite en Sol, *Nouvelles Suites de pièces de clavecin* (1729)

Teindre Pleintes

Aus: Suite en ré, *Pièces de clavessin avec une méthode sur la mécanique des doigts* (1724)

Musette en Rondeau

Aus: Suite en Mi, *Pièces de clavessin avec une méthode sur la mécanique des doigts* (1724)

In deinen Händen liegt ein Ton
Braune Erde
Der Duft von Zypresse

Von deinen Lippen perlt ein Lied
Schwebender Atem
Der Glanz nach dem Regen

Aus deinem Auge dringt ein Klang
Zerstäubende Kreise
Ebbe nach der Flut

Bis an mein Ohr reicht dein Strom
Und weiter
Ungehalten
Zieht er mich davon

(Juni 2023)

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Präludium und Fuga 2 c-Moll, BWV 871 (Fassung A)

Aus: *WK II* (1939/1940)

Wilhelmine von Bayreuth (1709 – 1758)

Andante Cantabile

Aus: Concerto in g (1734)

Huang-Hsi Tseng, Violine | Juliane Oberegger, Violine | Kaja Zytynska, Viola | Kasper Inno, Violoncello

Jaques Duphly (1715 – 1758)

La De Villeneuve. Gavotte Tendrement

De La Belombre

Aus: *Troisième Livre de Clavecin* (1756)

Marin Marais (1656 – 1728)

Prelude

Sarabande

Loure

Rondeau

Aus: Suite in C, Pièces en trio (1692)

Alenka Klobučar, Traversflöte | Juliane Oberegger, Violine | Anna Schiffkorn, Viola da Gamba

Ein Brief aus einem fernen Land,
Mit Worten, durchreist ist er Raum und Zeit,
Versiegelt mit Liebe.
Eine Einladung zu einem Fest, ja,
es wird gefeiert. Speis und Trank gibt es in Fülle,
und Musik und Tanz.
Ein neues Kleid und neue Schuhe, alles ist geschmückt.
Da ist Lachen und da sind Freunde,
in ihren Reihen die Lieder der Hoffnung.

(2022/2023)

Zu den Stücken:

Ein Stipendium führte den gebürtigen Stuttgarter Johann Jakob Froberger nach Rom, wo er unter dem großen Meister Frescobaldi studierte. Die Toccata im italienischen Stil mag in ihrer Form genau das darstellen, was so oft das Arbeiten von Lehrer und Schüler kennzeichnet: ein freies Gespräch, eine Imitation, ein fugatisches Fliehen nach vorne, ein Innehalten und Bedenken.

Nach der Arbeit kommt bekanntlich das Vergnügen und die Entspannung. Georg Muffat, der viele Jahre seiner Karriere am Hof des Salzburger Erzbischofs verbrachte, verbindet beides in seiner Ciacona. Das harmonische Ostinato wird zur Bühne, die Figuren tanzen auf, bis schließlich der Vorhang fällt.

Die Suite von Henry Purcell wartet mit einem Prelude auf, welches die Tonart F-Dur ins Rampenlicht stellt. Nach einer fröhlichen Courante verabschiedet uns ein liebliches Minuet, welches seine besondere Farbe heute durch das Register des Lautenzugs bekommt.

Jean-Philippe Rameau ist einer der großen Vertreter der französischen Barockmusik und in seinen Werken für Cembalo versucht er neben seiner Suche nach dem idealen Klang auch die technischen Grenzen des Instruments und des Spiels mit zwei Händen auszuloten. Während uns Les Triolets in den leuchtenden Garten einer französischen Schlossanlage entführt, erinnern uns die zärtlichen Klagen der Teindre Pleintes an die schattigen Stunden des Lebens. In der Musette en Rondeau tanzen wir uns von den Sorgen frei. Als pastorales Instrument und Versinnbildlichung des idyllisierten bäuerlichen Lebens war die Musette, eine französische Sackpfeife, am französischen Hof des Barock sehr beliebt und ihre fröhlichen Rhythmen haben sicherlich die schweren Gedanken so mancher Adligen zerstreut.

In Präludium und Fuge in c präsentiert J.S. Bach uns die Tonart in verschiedenen Facetten. Während das Präludium sich sehnsüchtig den Modulationen hingibt, spricht die Fuge deutliche Worte.

Wilhelmine von Bayreuth komponierte schon in ihren Jugendjahren Musik. Einige Operntexte aus ihrer Feder sind autographisch überliefert, ihre musikalischen Werke wurden aber erst sehr viel später entdeckt und veröffentlicht. Wilhelmines *Cembalo Concerto in g* hat drei Teile. Der langsame zweite Satz beginnt mit einem Vorspiel der Streicher. Das Besondere an diesem Satz: „lautenistisch-rezitativische Arpeggio-Passagen des Cembalos im Zusammenhang mit einer expressiven Solovioline und harmonisch ausgeklügelten, subtilen Modulationen der Streicher.“ (Hagen) Vielleicht zeigt es den Einfluss von Wilhelmines Lautenlehrer Silvius Leopold Weiß, oder es ist die reichhaltige musikalische Umwelt des Bayreuther Hofes, die hier Früchte getragen hat.

Der aus der Normandie stammende Jaques Duphy war selbst Cembalist und Organist. Mit seinem weichen Anschlag, für den er von seinem Zeitgenossen Pierre d'Aquin gelobt wird, war als überzeugender Interpret seiner eigenen Stücke bekannt. Diese tragen oftmals die Namen seiner Schüler oder Gönner, wie es auch bei La De Villeneuve und De La Belombre der Fall ist.

Die Vielzahl an zauberhafter Musik aus der Feder des französischen Gambisten und Komponisten Maris Marais ist groß. Die Lebendigkeit seiner Melodien, die Führung der Linien, das Wechselspiel der Stimmen, die Schönheit der Harmonien erfreuen Zuhörer und Musizierende gleichermaßen. Ein Fest für die Ohren.

Biographie Veronika Wimmer



Foto: Mej Mansouri

Veronika Wimmer wurde in Wien geboren, wo sie ihren ersten Klavierunterricht von ihrer Patentante erhielt. Über Umwege landete sie während ihrer Schulzeit am Musischen Gymnasium Salzburg, wo es „cool“ war in klassische Konzerte zu gehen und in der Freizeit Wagner zu hören. Sie maturierte im Schwerpunktfach Literatur und Kreatives Schreiben, welches ihr die Möglichkeit gab, ihrer Liebe zum Klang im geschriebenen Wort Ausdruck zu geben.

In Salzburg studierte sie Lehramt mit den Fächern Englisch an der Paris Lodron Universität Salzburg und Musikerziehung am Mozarteum Salzburg, mit Hauptfach Klavier bei Frau Hiroko Miki.

Während ihres Erasmusaufenthalts an der Högskola för Scen och Musik Göteborg, Schweden, machte sie ihre ersten Erfahrungen am Cembalo unter Andreas Edlund. Auf den Geschmack gekommen, konnte sie nach ihrer Rückkehr nach Salzburg ein Semester Cembalounterricht bei Wolfgang Brunner erhalten. Ihr Studium schloss sie mit einer Diplomarbeit über Bearbeitungen von John Dowlands Lachrimae-Thema nach 1950 ab.

Seit 2016 ist sie Lehrerin am Europagymnasium Linz Auhof für die Fächer Englisch, Deutsch als Fremdsprache und Musikerziehung (mit Englisch als Unterrichtssprache).

Seit dem WS 2017/18 studiert sie Cembalo an der Anton Bruckner Privatuniversität in der Klasse von Anne Marie Dragosits.

Quellen: MGG; Irene Hegen: „Das Cembalo von Wilhelmine von Bayreuth“ in: *Concerto in g für Cembalo obligato und Streicher*, Furore Edition 2526 (2000)

Bildnachweis: Emily Turkanik, Mej Mansouri